



Nur 30 Sekunden wütete der Orkan. Er entwurzelte eine 25 m hohe Pappel und knickte den Ballfangzaun des Sportplatzes auf der HH auf der ganzen Breite um.

Pankrätius blies kurz, aber heftig. In 30 Sekunden Sachschäden für Hunderttausende von D-Mark.

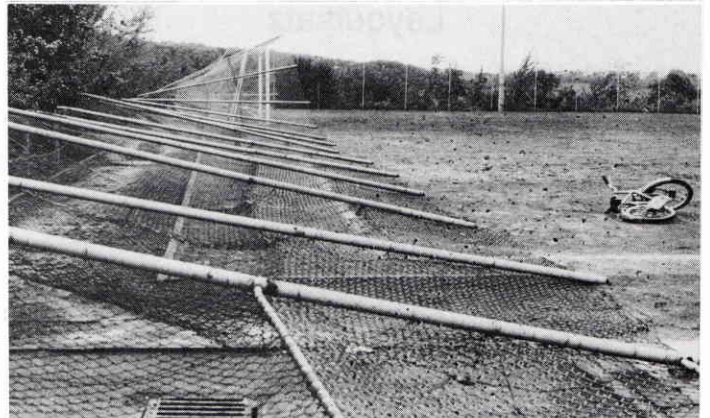


ORKAN VOR HIMMELEFAHRT

hochgewirbelt und landete krachend im Gebüsch.“ Maria Drumm' aus dem Haukertsweg 20 berichtet: „Ich hatte das Gefühl, als würde unser Haus jeden Moment zusammenstürzen. Auf dem Balkon wurden Tische und Stühle hochgehoben und weggefedt.“ Hans Eibel aus Nummer 23 erlebte das Sekundenschauspiel so: „Der Sog kam vom Dach her. Innerhalb des Hauses war keine Tür zu öffnen. Die Türscheiben wurden nach innen weggezogen und zersplitterten in tausend Scherben.“ „Ich stand auf dem Balkon und sah, wie beim Bohr Hein die Dachpfannen einzeln abhoben und durch die Luft segelten“, erzählt Karl-Heinz Schneider.

Einfach niedergemacht

Das orkanartige Intermezzo hatte es in sich. Seine Spuren ließen sich vom Bahnhof Niederlahnstein bis auf die Horchheimer Höhe verfolgen. Rund 300 qm Dachfläche waren abgedeckt. Herabstürzende Dachplatten, Ziegel und Steine beschädigten vier Autos total. An 18 anderen Wagen entstanden erhebliche Blechschäden. Eine etwa 25 m hohe Pappel mit beachtlichem Stammdurchmesser wurde ebenso niedergemacht wie der Zaun am Sportplatz Horchheimer Höhe. Ein Kettcar flog 15 m weit durch die Luft und zertrümmerte bei der Landung ein Garagendach. Die Pfosten einer Pergola, an Betonpfählern verankert, knickten um wie Streichhölzer. Eine Balkon-



abdeckung unternahm eine „Luftreise“ von 150 m, Dachziegel und Schieferplatten bohrten sich tief in die Rasenflächen. Ein ausgereisener Apfelbaum landete nach 15 m Luftfahrt auf dem Versorgungsweg unterhalb der B 42.

Nachtschicht bis halb drei

Um 22.15 Uhr wird die Berufsfeuerwehr durch die Polizei informiert: „Mehrere Häuser in Horchheim und auf der Horchheimer Höhe durch Sturm beschädigt.“ Drei Minuten später rücken 10 Mann auf vier Fahrzeugen aus. Für die Feuerwehrmänner wird es eine längere Nachtschicht. Gegen 2.30 Uhr haben sie die beschädigten Dächer notdürftig repariert. Am Tag nach Himmelfahrt herrscht bei den Dachdeckerbetrieben Hochkonjunktur.

So stürmte es auch anderswo

Die fachmännische Erklärung für das ungewöhnliche Naturschauspiel kam von der Wetterwarte Trier. Windböen aus Gewitterwolken, so die Wetterfrösche von der Mosel, können durchaus orkanartiges Ausmaß annehmen. Durch schnelle Luftabkühlung entsteht ein kurzzeitiger, heftiger Sog mit verheerender Wirkung. Horchheim befindet sich in dieser Hinsicht übrigens in bester Gesellschaft. Auch in Berlin und München kam es im lieblichen Wonnemonat Mai zu Stadtstürmen mit erheblichen Zerstörungen. Das Besondere am Horchheimer Blitz-Orkan: Während hier die Fetzen flogen, stellte die Wetterstation in der Koblenzer Innenstadt mit Windstärke vier nur ein mäßiges Lüftchen fest. Das „Auge“ des Sturmes war – Gott sei Dank – nur ein schmaler Schlitz.

Der Vorabend von Christi Himmelfahrt, in diesem Jahr der Tag des ersten „Eisheiligen“ Pankrätius, wird den Anwohnern im Bereich von Haukertsweg und Horchheimer Höhe in nachhaltiger Erinnerung bleiben. Als viele Fußballfreunde vor der Flimmerkiste verfolgten, wie im Stadion zu Göteborg der FC Aberdeen in der Verlängerung zum Europapokalsieg stürmte, tobte draußen ein 30-Sekunden-Orkan.

„Ich traute meinen Augen nicht!“

Siegfried Schüttelhöfer (Haukertsweg 26) saß auch gerade vor dem Fernsehgerät. „Plötzlich tobte der Sturm um unser Haus. Ich wollte die Tür zur Terrasse öffnen, aber das war unmöglich. Als ich zum Fenster hinausschaute, traute ich meinen Augen nicht. Blumenkästen, Plastikdächer und Dachpfannen sausten draußen durch die Luft. Eine Hollywoodschaukel wurde



Karl Holl